

tun, und ebensowenig können wir es verantworten, weitere Auflagen des Buches drucken zu lassen.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bedauern wir, daß Ihre Haltung es nicht erlaubt, eine so verheißungsvoll begonnene Verbindung aufrechtzuerhalten und die deutschen Leser ferner an Ihrem Schaffen teilnehmen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Die Leitung des Insel-Verlages.
(gez.) A. Rippenberg.

Rein deutscher Arbeiter ohne nationalsozialistisches Schrifttum!

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Robert Ley, hat im Interesse der weltanschaulichen Erziehung der schaffenden Volksgenossen am 10. Januar 1939 den nachstehenden Aufruf erlassen:

Zu Beginn des neuen Jahres nehme ich Veranlassung, auf die neben der körperlichen Ertüchtigung notwendige geistige Ausrichtung der Gefolgschaftsmitglieder hinzuweisen. Das Nationalsozialistische Schrifttum des Zentralverlages der NSDAP. bietet die beste Gewähr, die weltanschauliche Haltung der Volksgenossen in den Betrieben zu festigen und auszubauen. Ich empfehle daher die Verbreitung dieses Schrifttums in den Betrieben, sei es zur Einrichtung von Werkbüchereien oder für den Gebrauch des einzelnen Volksgenossen. Es soll kein deutscher Arbeiter in den Betrieben sein, der sich nicht mit dem nationalsozialistischen Gedankengut vertraut gemacht hat. Die Standardwerke der Bewegung sind die beste Grundlage hierzu.

Durch diesen Aufruf des Reichsleiters Dr. Ley wird die Aufgabe des deutschen Buchhandels, den Arbeiter und Angestellten dem weltanschaulich wertvollen Buch näherzubringen und außerdem zur Errichtung und Ausstattung der Werkbüchereien mit dem nationalsozialistischen Kerngut beizutragen, bedeutend erleichtert. Bekanntlich war die Werbung in den Betrieben auf Grund von Anordnungen untergeordneter Dienststellen bzw. ihrer falschen Auslegung zeitweise sehr erschwert. Es versteht sich von selbst, daß bei der Werbung durch Vertreter auf sauberste Arbeitsweise zu achten ist, denn nicht zuletzt waren die Erschwernisse der Werbung in den Betrieben auf die unlauteren Werbemethoden einiger verantwortungsloser Vertreter zurückzuführen.

Gemeindliche Büchereipflege

Vor nicht allzulanger Zeit konnte an dieser Stelle die umfassende Einführung in ländliche Volksbüchereifragen, die Dr. Franz Schriewer in seiner Schrift »Das ländliche Volksbüchereiwesen« gab, besprochen werden. Unterdessen sind einige andere Schriften zu ähnlichen bzw. verwandten Fragen erschienen: Regierungsrat Dr. Sebastian Heizer und Bibliotheksrat Dr. Hermann Sauter veröffentlichten in der Reihe »Die Praxis des Bürgermeisters« (Kommunalschriften-Verlag J. Zehle, München) einen »Wegweiser für Bürgermeister und Büchereileiter« unter dem Titel »Gemeindliche Büchereipflege«, die Reichswaltung des NSDAP. gab die Schrift »Die Schülerbücherei« (Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig) heraus.

Dr. Heizer und Dr. Sauter sind gute Kenner des Volksbüchereiwesens, letzterer ist heute Direktor der Städtischen Bibliotheken Münchens und Leiter der staatlichen Volksbüchereistelle in München. Das von ihnen vorgelegte Büchlein hat vor allem die Aufgabe, »die Bürgermeister und die Büchereileiter auf dem Lande und in kleineren und mittleren Städten bei der Gründung und Führung von Volksbüchereien zu beraten und ihnen ihre verantwortungsvolle Arbeit zu erleichtern«. Die Verfasser stellen zunächst die rechtlichen Grundlagen dieser Arbeit dar an Hand der verschiedenen Bekanntmachungen und Anordnungen. In dem Abschnitt »Die Neuordnung des Volksbüchereiwesens in Bayern« geben sie eine Begriffsbestimmung der Volksbüchereiarbeit, klären die sachliche Zuständigkeit der Volksbüchereistellen und deren Verhältnis zu anderen Behörden und Stellen. Da die Schrift der praktischen Büchereiarbeit dienen soll, umfaßt der Abschnitt »Die Praxis der Volksbücherei« ihren Hauptteil. Wenn die Ausführungen dieses Abschnittes auch sehr ins Einzelne gehen, ja, ins Einzelne gehen müssen, verlieren sich die Verfasser doch in keinem Augenblick in unnötige Diskussion, immer steht ihnen die verantwortungsvolle Arbeit der Volksbücherei vor Augen. In den Abschnitten: Voraussetzungen der Volksbücherei, Verwaltung, Führung und Technik der Dorfbücherei behandeln sie alle wissenschaftlichen Einzelfragen für denjenigen Aufnehmerkreis, an den sich die Schrift insbesondere wendet. Die Technik der Kleinstadtbücherei findet ebenfalls Darstellung. Es ist in der Schrift viel

statistisches Material verarbeitet, das auch außerhalb des Landes Bayern wertvolle Rückschlüsse zuläßt, eine Reihe von Lichtbildern zeigt ausgeprobte Einrichtungen der Volksbüchereiarbeit auf Dörfern und in kleinen Städten. Ein Schlußabschnitt beschäftigt sich mit der Schülerbücherei, einer Frage, der in der Schrift des NSDAP., bearbeitet von Eduard Rothemann und Paul Georg Herrmann, ausführliche Würdigung zuteil wird. Diese Schrift will der praktischen Schülerbüchereiarbeit dienen. Eine Einleitung umreißt den Standort und die Bindungen, die das Schulbüchereiwesen zum Volksbüchereiwesen hat. Als Aufgabe der Schülerbücherei werden folgende Punkte festgehalten: 1. das durch die deutsche Stunde gepflegte Verhältnis des jungen Volksgenossen zu der ihm gemäßen Dichtung erweitern, 2. im heranwachsenden deutschen Menschen die Freude am Buch und die Neigung zum Buch als dem Wesensbilde seines Volkes wecken und stärken, 3. den Unterricht in allen seinen Fächern ergänzen und vertiefen, 4. zur Benützung der Volksbüchereien erziehen. Wenn in dieser Aufzählung auch nichts vom Buchhandel gesagt ist, so versteht sich doch die Bedeutung, die die Schülerbücherei auch für den Buchhandel hat, von selbst, denn für ihn ist zunächst die Erziehung zum Buche überhaupt das wichtigste. Und hier greift die Schülerbüchereiarbeit wie auch die Volksbüchereiarbeit ein in die Aufgaben der öffentlichen Buchwerbung: die Erziehung und die Hinführung des ganzen Volkes zum Buch, so, wie es Friedrich Ludwigh Jahn ausdrückte: »Das Büchereiwesen bleibt Schutzwehr, wenn schon alle Heere aus dem Feld geschlagen sind, bereits alle Festen im Schutt liegen, kein Krieger mehr widersteht.«

Im weiteren finden dann die verschiedensten Fragen Erwähnung: die Schülerbücherei im Rahmen des volkstümlichen Büchereiwesens, die Durchsicht des Altbestandes (Richtlinien für die Sichtung des Altbestandes, jüdische und volksfremde Schriftsteller), Auswahl und Ergänzung des Neubestandes (Rücksichten auf die verschiedenen Lesestufen), der für jede Bücherei notwendige Heimanteil wird abgehandelt, Anleitungen für Buchausstattung und Buchpflege folgen. Nicht vergessen sind die Fragen der Organisation und der Technik. Besonders dürften auch die Abschnitte »Vom Reichslesebuch zur Schülerbücherei und zum Eigenbuch« interessieren. Wenn dort vom »Hunger wecken« gesprochen wird, so wird damit als Forderung das ausgesprochen, was unter Erziehung zum Buch zu verstehen ist. Als ein Weg dieser Erziehung wird u. a. die Dichterlesung in der Schule erwähnt und gewürdigt. Dienten die ersten Ausführungen der neuen Schrift der Schülerbücherei in der Volksschule, so wendet sich ein zweiter Teil der der höheren Schule zu. Für den Buchhandel wichtig erscheinen uns hier die Liste zum Ausbau der Oberstufenbücherei wie auch die Ausführungen über die Bücherei der berufsbildenden Schulen. Den Abschluß bilden Darlegungen über die Bücherei der Sonderschulen (mit Auswahl Listen!), die Grundliste für Schülerbüchereien, Erlasse, eine Zusammenstellung der Staatlichen Volksbüchereistellen, ein Verzeichnis der Gaustellen für Jugendschrifttum im NSDAP. und ihrer Leiter und ein Schrifttumsnachweis.

Schon dieser Überblick über den Inhalt zeigt, daß hier umfassendes Material zusammengetragen ist, das die Schrift selbst zur ersten und wesentlichen Stellungnahme des Schülerbüchereiwesens unserer Zeit macht. Da der NSDAP. in allen Fragen des Jugend- und Kinderbuches, auch in Fragen der öffentlichen Buchwerbung anlässlich der Buchwochen seine Einsatzfreudigkeit bewiesen hat, vermag diese Schrift auch dem Verleger und dem Buchhändler wertvolle Hinweise zu geben und deshalb sei sie, ebenso wie die von Dr. Heizer und Dr. Sauter, empfohlen.

E. W. L.

Ausstellung Schriftkunst der Ostmark

Zum ersten Male wird durch die Ausstellung »Schriftkunst der Ostmark« im Schriftmuseum Rudolf Blanders zu Berlin ein umfassender und in sich abgeschlossener Einblick in die schriftkünstlerischen Bestrebungen im ostmärkischen Kulturraum gegeben. Die am 31. Januar unter sehr reger Anteilnahme von Schriftfreunden aus allen Kreisen eröffnete Ausstellung zeigt zunächst ein Bild des Gegenwartsstandes ostmärkischer Schrifterziehung der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt sowie der Akademie der bildenden Künste und auch der Technischen Hochschule in Wien. Eine Fülle von handgeschriebenen Blättern, Broschüren oder anderen aus Schriftelementen aufgebauten graphischen Lösungen, wie Signete, Marken, Exlibris, Warenzeichen und Familienanzeigen, die durch die Vielfalt ihrer formalen und technischen Gestaltungsmöglichkeiten überraschen, geben einen vorzüglichen Einblick in die heutigen schriftkünstlerischen Erziehungsmethoden in den von Prof. Dr. O. Hurm geleiteten Schreibklassen. Dieser Schriftkünstler hielt auch bei der Eröffnung einen aufschlussreichen Vortrag.

Eine besondere Abteilung der Berliner Ausstellung, die Rudolf von Larisch, dem Bahnbrecher neuzeitlicher Schriftkunst, gewidmet ist, zeigt zunächst eine sorgfältige Auswahl von eigenen Arbeiten